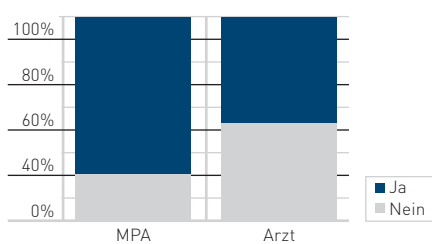


Diskretion am Empfang, im Wartebereich und im Sprechzimmer

Eine Umfrage bei Ärzten mit eigener Praxis und MPAs im Integrierten Versorgungsnetzwerk PizolCare (Projekt DIDA2009)

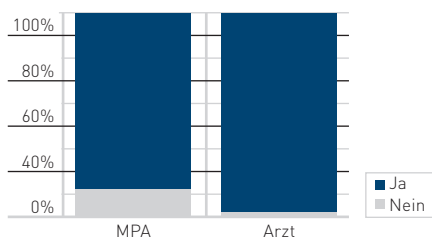
Grafik 1

Erheben die MPAs die Daten der Patienten am Empfang so, dass Unbefugte nicht mithören können?



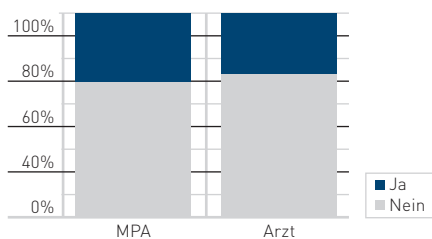
Grafik 2

Sind KGs und andere Patientenakten vor dem Zugriff Unbefugter geschützt?



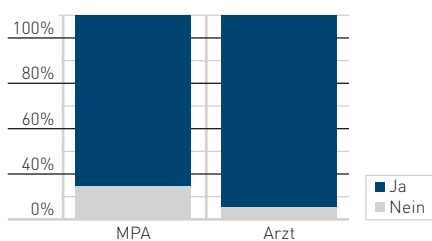
Grafik 3

Nehmen Antabus- und Drogenpatienten ihre Medikamente am Empfang ein?



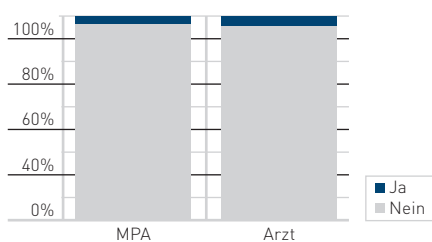
Grafik 4

Sind Patientendaten in den Sprechzimmern gegen unbefugte Kenntnisnahme geschützt?



Grafik 5

Hat man vom Empfang oder Wartezimmer aus Einsicht in die Behandlungsräume?



Telemachos Hatzisaak¹ | Stefan Bachmann² | Thomas Buchalla³

Fragestellung

Über Datenschutz und Diskretion im Umgang mit Patientendaten in der Arztpraxis wird in der Laienpresse immer wieder berichtet. Wenig ist jedoch bekannt, wie es in Arztpraxen tatsächlich um den Schutz sensibler Informationen steht. Im Integrierten Versorgungs-Netzwerk PizolCare haben wir deshalb diese Fragestellung untersucht. Im Folgenden stellen wir exemplarisch fünf Punkte zum Thema Diskretion am Empfang, im Wartebereich und Sprechzimmer vor.

Methode

Auf der Basis des Selbst-Check-Fragebogens für Ärzte des Landesentrums für Datenschutz Schleswig-Holstein befragten wir anlässlich von Qualitätszirkeln sowie Aussendungen insgesamt 70 Netzwerk-Ärzte mit eigener Praxis (41 Grundversorger/29 Spezialisten), wobei der Rücklauf der Fragebogen 60% betrug (42 Ärzte). Anlässlich einer grossen regionalen Fortbildungsveranstaltung wurden ebenso 54 Medizinische Praxisassistentinnen (MPAs) derselben Praxen befragt. Der Fragebogen umfasste insgesamt 46 Fragen, die mit «Ja» und «Nein» beantwortet werden konnten. Die Auswertung erfolgte mittels SPSS.

Resultate

Während 59% der MPAs angaben, Patientendaten am Empfang so zu erheben, dass Unbefugte nicht mithören können, wurde diese Meinung nur von 39% der Ärzte geteilt ($p < 0.05$) (Grafik 1). 98% der Ärzte waren allerdings der Ansicht, Patientenakten seien im Empfangsbereich vor dem Zugriff Unbefugter geschützt. Diese Meinung wurde nur von 71% der MPAs geteilt ($p = 0.006$) (Grafik 2). 81% der MPAs und 84% der Ärzte gaben übereinstimmend an, dass Antabus- und Drogenpatienten ihre Medikamente nicht am Empfang einnahmen (Grafik 3). Während 90% der Ärzte behaupteten, Patientendaten seien in den Sprechzimmern gegen Zugriff Unbefugter geschützt, sahen das nur 64% der MPAs so ($p = 0.004$) (Grafik 4). Übereinstimmung herrschte jedoch bei der Frage, ob vom Empfang oder Wartezimmer aus Einsicht in die Behandlungsräume bestand: je 92% sagten Nein (Grafik 5).

Diskussion

Während gewisse Aspekte der Diskretion sowohl von Ärzten als auch MPAs identisch wahrgenommen werden (z.B. Medikamentenabgabe bei Antabus- und Drogenpatienten, Schutz vor Einsicht in die Behandlungsräume), divergieren die Ansichten beim Schutz von Patientendaten am Empfang und in den Sprechzimmern. Die Ärzte neigen dazu, diesen zu überbewerten, während die MPAs diesbezüglich kritisch sind. In regelmässigen Teamsitzungen sollten in den Praxen Anliegen der Diskretion thematisiert, diskutiert und zugunsten des Datenschutzes bestmöglich umgesetzt werden.

¹ Innere Medizin FMH, Trübbach | ² Chefarzt Klinik für Rheumatologie und Rehabilitation, Valens |

³ Allgemeine Medizin FMH, Sevelen